



Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
80327 München

Link zur Internet-Seite:

Arbeitskreis Musischer Gymnasien in Bayern

Eltern - Musiklehrkräfte - Kunstlehrkräfte - Schulleitungen



An die Vorsitzende des Arbeitskreises
Musischer Gymnasien in Bayern
Frau Gudrun Reichardt
Markgräfin-Wilhelmine-Gymnasium Bayreuth
(Elternbeirat)

Ausschließlich per E-Mail an:
reichardtgudi@aol.com

Ihr Zeichen / Ihre Nachricht vom
02.03.2013

Unser Zeichen (bitte bei Antwort angeben)
VI.5 – 5 O 5204 – 6b.97 880

München, 05.12.2013
Telefon: 089 2186 2622
Name: Herr Haider

Anträge des Arbeitskreises Musischer Gymnasien in Bayern

Sehr geehrte Frau Reichardt,

wir danken Ihnen für Ihr Schreiben, mit dem Sie uns die Anliegen des Arbeitskreises Musischer Gymnasien bzw. die Ergebnisse Ihrer Jahrestagung 2013 übermittelt haben.

Bei der Prüfung konnten wir erfreulicherweise feststellen, dass einige Ihrer „zentralen Wünsche“ bereits erfüllt sind. So wird beginnend im Schuljahr 2013/14 schrittweise eine Integrierte Lehrerreserve flächendeckend in etwa in dem von Ihnen geforderten Umfang eingeführt. Anderen Anliegen wird insofern Rechnung getragen, als sie jede einzelne Schule schon jetzt ohne Zustimmung des Staatsministeriums umsetzen kann:

- Profil- und Intensivierungsstunden für das Fach Kunst: In Fußnote 8 zur Stundentafel am Musischen Gymnasium haben wir zum Ausdruck gebracht, dass die Profilstunden in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 insbesondere dem Fach Kunst zugute kommen sollten, um seine Bedeutung für das Profil der musischen Ausbildungsrichtung zur Geltung zu bringen. Wir gehen davon aus, dass die meisten musischen Gymnasien dieser Empfehlung folgen. Andererseits wollen wir

nicht ausschließen, dass einzelne Musische Gymnasien für Schüler mit besonderen musischen Begabungsschwerpunkten (z.B. Theater, Tanz) andere Profilangebote einrichten. Deshalb ist nicht geplant, aus der Empfehlung in Fußnote 8, die Profilstunde im Regelfall für Kunst (bzw. Gestaltung) einzusetzen, eine bindende Vorschrift zu machen. Wir würden es aber durchaus begrüßen, wenn der Arbeitskreis auch künftig die Bedeutung des Faches Kunst am musischen Gymnasium hervorheben und auf diese Weise zur Umsetzung der Empfehlung in Fußnote 8 beitragen würde.

Wir können uns auch Ihrer Aussage anschließen, dass das Fach Kunst besonders geeignet ist, im Bereich der Portfolioarbeit wichtige überfachliche Kompetenzen zu vermitteln. Deshalb erscheint es durchaus als sinnvoll, wenn Schulleitungen die Kunstfachschaft in methodenbezogene individuelle Fördermaßnahmen einbinden.

- Epochaler Unterricht: Diese Anregung bedarf keiner Änderung der Stundentafel. Die Schulordnung lässt es zu, die Stundentafel in der Form umzusetzen, dass der Stundenplan im Schuljahresverlauf wechselnde Fächerschwerpunkte setzt, wenn am Ende für jedes Fach der festgelegte Stundenanteil erreicht wird.

Aus unserer Sicht wäre dies grundsätzlich ein geeigneter Ansatz, um die mit der Fächervielfalt in der Mittelstufe einhergehenden Probleme zu überwinden, um schüleraktivierende Unterrichtsformen zu erleichtern und die Nachhaltigkeit des Lernens zu stärken. Inwieweit epochaler Unterricht aber stundenplantechnisch umsetzbar ist, lässt sich von hier aus nur schwer beurteilen. Wir können die Schulen nur ermutigen, die organisatorischen Möglichkeiten auszuloten. Wenn es einzelnen Musischen Gymnasien gelingt, modellhafte und zugleich praktikable Konzepte zu entwickeln, besteht die Möglichkeit, sie in ein Qualitätshandbuch für Schulleitungen aufzunehmen, das derzeit am ISB zusammengestellt wird.

- Homogenere Instrumentalgruppen: Die Gruppenbildung beim Instrumentalunterricht liegt, wie u.a. auch bei den Intensivierungsstunden, im Ermessen der Schulen. Wenn der Arbeitskreis oder einzelne Lehrkräfte der Meinung sind, dass die Gruppen zu heterogen sind, können wir nur empfehlen, dies in den Musikfachschaften zu diskutieren. Dass es auch pädagogische Argumente für leistungsmäßig heterogenere Gruppen gibt, sei nur Vollständigkeitshalber erwähnt.

Bei folgenden Forderungen und Vorschlägen sehe ich keine Möglichkeit, sie umzusetzen:

- Gruppengrößen im Instrumentalunterricht: Eine weitere Verkleinerung der Instrumentalgruppen setzt eine Erhöhung der Budgetzuschläge, die die Musischen Gymnasien ohnehin haben, voraus. Dafür gibt es derzeit im Personalbudget für die Gymnasien leider keinen Spielraum. Der Anteil der Musischen Gymnasien am gesamten Lehrerbudget der Gymnasien würde daher bei einer solchen Anhebung der Zuschläge – über das Anwachsen in Folge der in den letzten Jahren neu eingerichteten musischen Zweige hinaus - weiter zu Lasten der anderen Ausbildungsrichtungen steigen. Dies ist nicht zu rechtfertigen.

Das in der Stundentafel ausgewiesene Fach Instrument ist im Übrigen hinsichtlich seiner Zielsetzung und damit seiner Organisationsform nicht mit privatem, außerschulischem Instrumentalunterricht gleichzusetzen. Das Fach Instrument soll den Klassenunterricht anwendungsbezogen ergänzen. In früheren Stundentafeldarstellungen war der Instrumentalunterricht demzufolge auch nicht explizit ausgewiesen, sondern als 3. Musikstunde deklariert. Der Unterricht im Fach Instrument erfolgt ausgehend von seiner Funktion in Kleingruppen, wobei Unterrichtsbeiträge in die Note eingehen.

- Stundentafel, Oberstufe und Abitur: Alle Überlegungen bzw. alle Anliegen von gymnasialen Interessenvertretungen, die die rechtlich festgelegten Strukturen des Gymnasiums betreffen (Stundentafel,

Fremdsprachenfolge, Qualifikationssystem, Abitur) werden derzeit grundsätzlich zurückgestellt. Das Gymnasium soll, wie auch von der Landes-Eltern-Vereinigung gefordert, zunächst im Rahmen der bestehenden Strukturen weiterentwickelt werden. Strukturelle Veränderungen würden neue Verteilungsdiskussionen und organisatorische Unruhe an den Schulen hervorrufen sowie Zeit und Energie binden und damit die Qualitätsentwicklung behindern.

Wenn zu einem späteren Zeitpunkt die Strukturen des Gymnasiums einer Überprüfung unterzogen werden, werden wir aber gerne die Vorschläge des Arbeitskreises der Musischen Gymnasien in die Überlegungen einbeziehen.

Dem Anliegen der Instrumentallehrkräfte, mehr Hilfestellung zur Gestaltung des Gruppenunterrichts zu bekommen, können wir in folgender Weise Rechnung tragen: Das Musikpädagogische Institut für Lehrerfortbildung und Unterrichtsforschung (MILU) der Hochschule für Musik und Theater München wird Fortbildungen für die Instrumentallehrkräfte anbieten, die u.a. auch Formen des Gruppenunterrichts beinhalten. Darüber hinaus werden am ISB Instrumentalisten erarbeitet. Derzeit ist eine solche Liste für Querflöte in Vorbereitung. Den Vorschlag, einen Lehrplan für den Instrumentalunterricht in Analogie zum Fachlehrplan Musik zu entwickeln, wollen wir allerdings nicht aufgreifen, um der Gefahr vorzubeugen, dass der Instrumentalunterricht inhaltlich überfrachtet wird.

Abschließend möchte ich Ihnen und Ihren Kollegen für Ihren persönlichen Einsatz für das Musische Gymnasium in Bayern sowie für die Bereitschaft zur vertrauensvollen Zusammenarbeit mit dem Staatsministerium herzlich danken. Ich würde mich freuen, wenn der Arbeitskreis sein Engagement in dieser kompetenten Weise auch im nächsten Jahr fortsetzen würde.

Mit freundlichen Grüßen
gez. Präbst
Leitender Ministerialrat